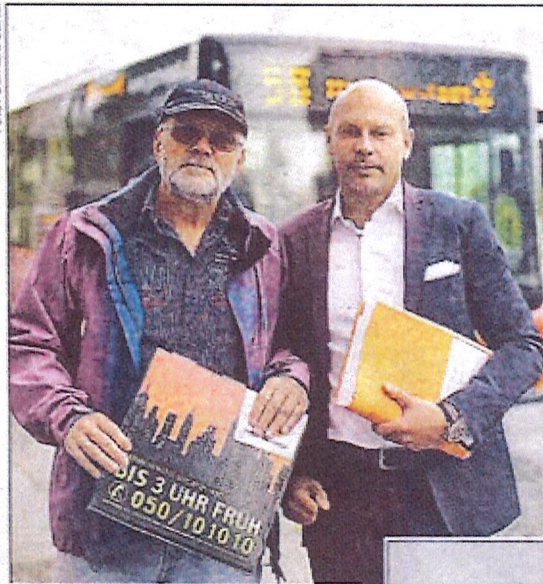


Weil er gutes Benehmen einforderte, hagelte es Beschwerden

Zu „strenger“ Buslenker gefeuert

Foto: Ulfried Beiter



Füße runter vom Sitz, keine „stinken“ Speisen, „Kussverbot“ & Co.: Mitte September starteten die Wiener Linien eine 250.000 Euro teure Benimm-Kampagne, um ihre Fahrgäste „zu erheben“. Skurril: Ein Buslenker, der seit Jahren auf die Einhaltung der Regeln pochte, wurde jetzt entlassen.

◀ Buslenker Parzer und Prozessspezialist J. Bügler bekämpfen die Kündigung vor Gericht. Unten: das Kampagnen-Sujet.

Grund: Mehrere Passagiere hatten sich über den 45-Jährigen beschwert. Alfred Parzer sei „zu streng“ gewesen, wollte er eine Dame mitnehmen, weil sie stinkende Pizzaschachtel der Hand hatte. Eine „einstufige Stars“-Teilnehmer

von den Fahrgästen

forderte er auf, ihrem Hund den Beißkorb anzulegen. Maulkorb und Leine sind in Wiener Öffis Pflicht.

Schließlich soll ein Kinderwagen durch eine Vollbremsung umgekippt sein.

Schließlich soll ein Kinderwagen durch eine Vollbremsung umgekippt sein.

VON ALEX SCHÖNHERR

Parzer bestreitet jedoch, der Vorfall sei in seinem Bus passiert. „Die suchten nach Gründen, um mich loszuwerden, weil ich dem Betriebsrat nicht zu Gesicht stand.“

Der Chauffeur wehrt sich und bekämpft seine Kündigung vor Gericht. Dafür hat er sich einen echten Profi geholt. Top-Anwalt Johannes Bügler hat mehrfach Prozesse gegen die Verkehrsbetriebe gewonnen. Nächster Verhandlungstermin: Dezember.

„Da macht man eine teure Benimm-Kampagne, und mich will man loswerden.“

Alfred Parzer, Buslenker

